

Gemütlichkeit neu entdeckt

Schluss mit den überschickten, überlauten Lounges. In Offenbach gibt es jetzt den Salon zur Petra. Hier muss man sich nicht aufbrezeln, sondern kann gemütlich Wein trinken. Und das im heimeligen Design.

Von Kathrin Rosendorff

Offenbach ■ Ein prunker Kronleuchter, drei niedliche Kuckucksuhren, rosa Stofftapete im Barock-Look. Das Mädchen aus den 20ern mit gelegter Welle und Weggekleidchen lacht von einer eingerahmten schwarz-weißen Postkarte.

So ein bisschen fühlt man sich wie bei Omi zu Besuch auf der Wohnzimmercouch. Doch statt Kännchen zu schlürfen und Kuchen zu futtern, gibt es Salzstangen, leckere Weine und lässig-angezogene End-Zwanziger zum Angucken. Zwischen den Weinschlücken ziehen sie an ihren Zigaretten. Sie sitzen im Salon zur Petra, ein bisschen Weinbar, ein bisschen Wohnzimmer, unweit des Hafens 2 gelegen.

„Der Ausgehmarkt ist an überstylten Lounges und Bars mehr als übersättigt“, sagt Tatjana Kelbler, Mitbegründerin des Lokals. „Es ist wieder an der Zeit, dass Salons gesellschaftsfähig werden“, betont die 30-jährige Offenbacherin. Sie arbeitet als freie Innenarchitektin. Meistens in Berlin. Dort hat sie sich auch die Salon-Idee abgeschaut. Statt der typischen, überschickten Bars gibt es in Berlin schon ganz viele wohnzimmermäßig eingerichtete Lokale, in denen gelesen, gekocht oder Musik gespielt wird. Das große Vorbild ganz klar: Der Literarische Salon, der Club des 18. bis 20. Jahrhundert. Viele Berliner öffnen dazu wie damals ihr privates Wohnzimmer. Das ist beim Salon zur Petra zwar

nicht so. Aber es soll sich genauso heimelig anfühlen.

„Wir wollen Wohnzimmerflair bieten“, sagt Tatjana Kelbler. Neben ihr, an ihrem „Stammtisch“, einem 100 Jahre alten Holztisch, sitzt ihr Freund Frank Wallauer. Mit dem 34-Jährigen hat sie den Salon im April eröffnet. Frank Wallauer kennt sich in der Ausgehwelt aus. Fünf Jahre hat er die erfolgreiche Frankfurter Vinylbar betrieben. „Wir wollten eine Location anbieten, in die man nach der Arbeit hinkommen kann, ohne sich vorher nochmal aufstylen zu müssen“, betont Tatjana Kelbler. Und wieso denn nun einen Salon Petra? „Naja, in den Salons gab es ja immer eine Dame des Hauses, die so genannte Salonière“, erzählt Wallauer. Der Salon ist nach seiner Mutter benannt. Die steht aber nicht hinter der Bar, sondern Freunde. Geöffnet hat das Lokal bislang nur donnerstags ab 20 Uhr. Da ist Weinsalon-Zeit. Ab September soll es mittwochs auch einen Cocktail-salon geben. „Wir machen das aus Freude und wollen nebenbei damit ein bisschen Geld verdienen“, sagt Tatjana Kelbler. Kein Gläschen, kein Stuhl, kein Tisch sieht gleich aus: Alles kommt von Flohmärkten, Ebay oder Wohnungsaufösungen. Ein bunter Design-Mix aus verschiedenen Dekaden. „Anders hätten wir das auch nicht finanzieren können.“

Ein Gast wirft ein zwei Euro Stück in ein Glasgefäß, das neben den geöffneten Weinen



Die „Salonière“ Tatjana Kelbler und ihr Partner Frank Wallauer mögen es gemütlich.

Foto: Georg

steht. Der Wein kommt von einem Winzer aus Rheinhessen. „Den haben wir persönlich ausgesucht“, sagt Tatjana Kelbler. Jeder zahlt das, was ihm der Wein wert ist. Aber mindestens zwei Euro fürs Glas. Nicht nur der Wein soll zu viel kosten. „Wir wollen auch eine günstige Mietlocation für Partys in der Region anbieten“, sagt Wallauer. Und betont, das sei billiger als in Frankfurt. Freitags und samstags steht der Salon für Privat-Partys zur Verfügung. Bei Bedarf werden auch DJs und Catering organisiert. „So etwas Entspanntes fehlt einfach in Frankfurt“, sagt Nancy (26) aus der Nachbarstadt

und zieht an ihrer Zigarette. Da der Salon nur 60 Quadratmeter groß ist, darf geraucht werden. Und so ziemlich alle rauchen. Nancy findet den Salon so schön, dass sie zusammen mit einer Freundin den Offenbacher Salon für die Geburtstagsfeier mieten will. Sarah (23) aus Mühlheim mag es, dass sie nicht schreien muss, um sich zu unterhalten, wie sonst in den üblich überlauten, Bars. Und sie lobt die Wandelbarkeit des Ladens. In einer Ecke steht ein DJ-Pult. „Ich habe hier schon öfter getanzt“, sagt sie. „Manchmal legen befreundete DJs auf, nachdem sie im Club gespielt haben“,

erzählt Tatjana Kelbler. „Aber das ist dann immer sehr spontan.“ Genauso spontan gab es hier schon ein kleines Akustik-Konzert, das die Macher von „Offenbach am Meer“ organisiert hatten. Noch ist der Salon zur Petra so etwas wie ein Geheimtipp in der Stadt. Aber das wollen die Gastgeber gar nicht: „Wir wünschen uns mehr Gäste aus Offenbach. Schließlich machen wir das alles auch für die Stadt.“

■ **Salon zur Petra, Taunusstraße 78. Der Weinsalon ist nur donnerstags ab 20 Uhr geöffnet. Weitere Infos zum Mieten: www.salonzurpetra.de**